

second victim

Tätigkeitsbericht 6.2021/6.2022 für die Generalversammlung 26.5.22

Hintergrund:

Das Second Victim Problem wurde von Albert Wu im Jahre 2000 benannt und die Definition von Susan Scott 2009 noch erweitert. Die Definition lautet demnach: **Als Second Victim bezeichnet man eine Mitarbeiter*in im Gesundheitssystem, die aufgrund eines unvorhergesehenen schweren Zwischenfalls, eines medizinischen Fehlers, und/oder eines Patient*innenschadens traumatisiert wurde.**

Schon 2013 zeigt die Metaanalyse von Seys et al. Second Victim Prävalenzen von 10 (42% aller Befragten (Seys et al. 2013)), weitere Daten (erhoben vor der Pandemie) 2014 zeigten ebenfalls steigende Raten auf (Harrison et al. 2014). Das bedeutet, schon vor der Pandemie zeichnete sich ein zunehmender Handlungsbedarf ab.

Es ist aufgrund der Datenlage davon auszugehen, dass alle Behandelnden im Gesundheitswesen

früher oder später einmal im Laufe ihres Berufslebens Second Victims werden

(Laue et al. 2012).

In Bezug auf die COVID-19 Pandemie lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

Schon 2003 zeigte sich in der SARS Pandemie, dass bis zur Hälfte der Behandelnden der SARS Patienten Symptome eines Second Victims zeigten (Burn Out, akute psychische Reaktion, PTSD). Aus aktuelleren Berichten italienischer Ärztinnen und Ärzte zu Beginn der COVID-19 Pandemie lässt sich ableiten, dass die Prävalenzen der psychischen Grenze/Belastungsreaktion – die sich sonst auf einen Zeitraum mehrerer Jahre oder sogar des gesamten Berufslebens beziehen –, binnen weniger Wochen erreicht worden sind.

Somit wird nicht nur die individuelle Gesundheit der Betroffenen, sondern die Leistungsfähigkeit des gesamten Gesundheitssystems massiv beeinträchtigt. Auch in Österreich gibt es bereits zwei aktuelle Studien bezugnehmend auf die psychologische Gesundheit von medizinischem Personal.

Beide aktuellen Befragungen aus Österreich (Gfrerer, Gfrerer 2021 und Offensive Gesundheit „ich glaub ich krieg die Krise“ 2021) sind ein Warnsignal. Knapp die Hälfte der

Mit freundlicher Unterstützung von

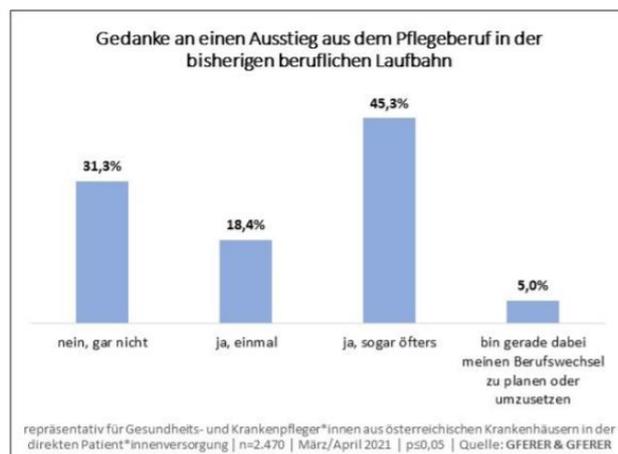


second victim

Befragten aus der Pflege denkt regelmäßig an einen Berufsausstieg, die offensive Gesundheit zeigt rezente Daten (Okt 21) der Depressions- und Angsthäufigkeit aller Mitarbeiter*innen aus dem gesamten Gesundheitswesen.

Gesundheits- und Krankenpfleger*innen während der Covid-19 Pandemie (2021)
DGKP APN Alexandra Gferer, BSc MSc und Soziologin Natali Gferer, BA

08. Juni 2021

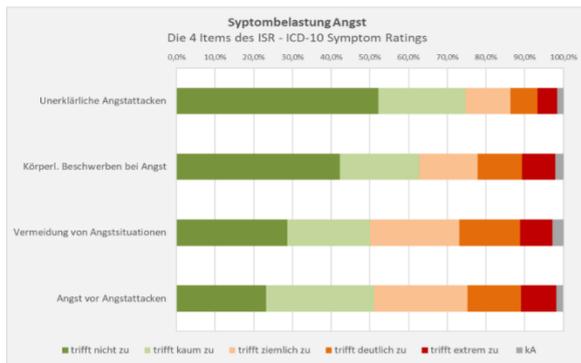




second victim

„Ich glaub' ich krieg' die Krise“ | 20.10.2021 | Folie Nr.10

SYMPTOME ANGST

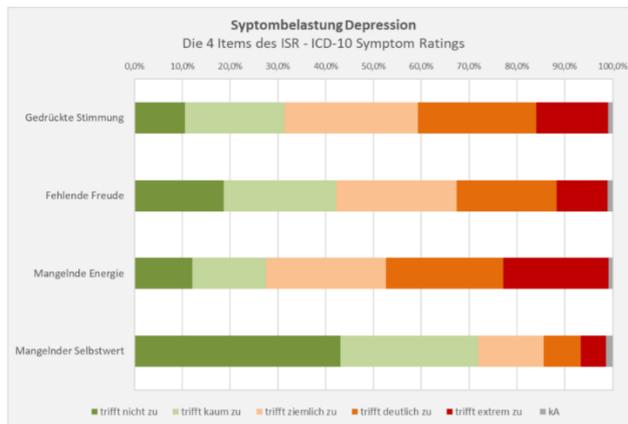


Items zur Angst

- Fast **die Hälfte** versuchen angstmachender Situationen zu vermeiden (47,1 % trifft mindestens „ziemlich zu“)
- und haben Angst vor Angstattacken (47,1 % trifft mindestens „ziemlich zu“)
- **Über ein Drittel** weisen körperliche Beschwerden in Angstsituationen auf (35,1% trifft mindestens „ziemlich zu“)
- Beinahe **ein Viertel** haben unerklärliche Angstattacken, Angst in harmlos erscheinenden Situationen (23,7 % trifft mindestens „ziemlich zu“)



SYMPTOME DEPRESSION



Items zur Depression

- Fast **drei Viertel** leiden an mangelnder Energie, schnelle Ermüdung (71,7 % trifft mindestens „ziemlich zu“)
- Mehr als **zwei Drittel** leiden an gedrückter/niedergeschlagene Stimmung (67,7 % trifft mindestens „ziemlich zu“)
- Mehr als **die Hälfte** finden keine Freude mehr an Dingen, die man gerne tut (56,8 % trifft mindestens „ziemlich zu“)
- Über **ein Viertel** haben Gefühle von Wertlosigkeit, mangelndem Selbstvertrauen (26,7 % trifft mindestens „ziemlich zu“)



Ganahl Samuel und Mario Knaus aus Vorarlberg und Tirol kommen in ihrer Arbeit „Second Victims in Intensivpflege – Emotionale Belastungen und Traumatisierung von Intensivpflegepersonal in Westösterreich nach unerwünschten Ereignissen während der Behandlung von PatientInnen“ zum Schluss, dass „die Leitung medizinischer Organisationen ein besseres Verständnis für die Traumatisierung und Belastungen von Second Victims anstreben sollte. Ferner sollte auf die breite Umsetzung wirksamer Unterstützungsprogramme speziell in der aktuell vorherrschenden COVID-19 Pandemie gesetzt werden“.

second victim



SECOND VICTIMS IN DER INTENSIVPFLEGE

Emotionale Belastungen und Traumatisierung von Intensivpflegepersonal in Westösterreich nach unerwünschten Ereignissen während der Behandlung von Patientinnen

Ganahl Samuel MSc, BScN | Vorarlberger Landeskrankenhäuser | Interdisziplinäre Intensivstation | Feldkirch | Vorarlberg | Österreich
Kneuss Maria MSc, BScN | Tirol Kliniken | Pädiatrische Intensivstation | Innsbruck | Tirol | Österreich
Fachhochschule Gesundheit Tirol | Innsbruck | Tirol | Österreich

01 HINTERGRUND

Das Second Victim-Phänomen, bei dem Personen aus dem Gesundheitswesen durch ein unvorhergesehenes klinisches Ereignis oder einen Zwischenfall traumatisiert und belastet werden, tritt immer häufiger auf und wirkt sich nicht nur auf die Betreuung der Patientinnen/Patienten, sondern auch auf die Gesundheit der Behandelnden aus.^{1,2,4}

Auf Grund der geringen Evidenz zum Thema "Second Victim im deutschsprachigen Raum" wurden in dieser Arbeit sowohl Symptome als auch Copingstrategien von Intensivpflegepersonal in Westösterreich eruiert. Zusätzlich wurden Aspekte des professionellen Risikomanagements zur Vermeidung des Second Victim-Phänomens miteinbezogen.

03 ERGEBNISSE

Belastungen im Sinne eines Second Victim-Phänomens, die von den befragten Personen am häufigsten genannt wurden, waren Schuldgefühle (n=20), Einsamkeit oder Durchschlafprobleme (n=10), Rückblicken an das Ereignis (n=11) und Angst vor Konsequenzen (n=13). Zusätzlich äußerten die Befragten Probleme im Arbeitsalltag wie verminderte Leistungsfähigkeit und Probleme in der Durchführung von Routineaufgaben (n=11).

Symptome des Second Victim-Phänomens wurden unter anderem durch Gespräche sowohl im privaten Umfeld (n=11) als auch mit Arbeitskollegen/Arbeitskollegen (n=11) bewältigt. Professionelles Risikomanagement kann Intensivpflegekräfte präventiv durch Pflegeleitende (n=7), Checklisten (n=14), das Vier-Augen-Prinzip (n=13) und Trainingsmaßnahmen (n=14) als auch reaktiv durch Fallnachbesprechungen (n=12) und CIRS (n=20) unterstützen und der Entstehung eines Second Victim-Phänomens vorbeugen.

02 METHODE

Insgesamt wurden 20 leitfadengestützte Interviews mit Intensivpflegepersonen in Westösterreich durchgeführt. Die Leitfäden wurden unter Anwendung des SPSS-Prinzip nach Helfferich (2011)³ erstellt und beinhalten die Kategorien Belastungen, Unterstützungsmaßnahmen und Risikomanagement.

Die Interviews wurden mit Hilfe der Software MAXQDA (2020) transkribiert und analysiert und anhand der strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018)⁵ ausgewertet.

04 SCHLUSSFOLGERUNG

Intensivpflegepersonal ist auf Grund der hohen Arbeitsbelastung in diesem hochsensiblen Bereich vielen Ausnahmesituationen ausgesetzt, welche in ein Second Victim-Phänomen resultieren können. Die Leitung medizinischer Organisationen sollte daher ein besseres Verständnis für die Traumatisierung und Belastungen von Second Victims anstreben. Ferner sollte auf die breite Umsetzung wirksamer Unterstützungsprogramme speziell in der aktuell vorherrschenden COVID-19 Pandemie gesetzt werden.

Literatur

1. Kneuss M, Ganahl S. Second Victim-Phänomen: Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Intensivpflegepersonal. In: M. Kneuss, S. Ganahl, B. H. H. (Hrsg.), *Intensivpflege*. Wien: Springer, 2021. S. 1-10.

2. Kneuss M, Ganahl S. Second Victim-Phänomen: Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Intensivpflegepersonal. In: M. Kneuss, S. Ganahl, B. H. H. (Hrsg.), *Intensivpflege*. Wien: Springer, 2021. S. 1-10.

3. Helfferich A. (2011). Leitfadengestützte Interviews. In: *Qualitative Sozialforschung*. Weinheim: Beltz.

4. Kneuss M, Ganahl S. Second Victim-Phänomen: Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Intensivpflegepersonal. In: M. Kneuss, S. Ganahl, B. H. H. (Hrsg.), *Intensivpflege*. Wien: Springer, 2021. S. 1-10.

5. Kuckartz I. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim: Beltz.

Kontakt

Samuel Ganahl samuel.ganahl@tirol.at
Maria Kneuss maria.kneuss@fh-gesundheit.at

Wir lieben an unserem Beruf, mit Menschen zu arbeiten. Die Pandemie ist aber ein Brennglas für Probleme im Gesundheitssystem, die von der fehlenden Wissenschaftskommunikation und Vereinnahmung durch die politischen Kräfte, bis hin zu Schuldzuweisungen, die an der Tagesordnung stehen, reichen. Es braucht aber dringend Lösungsansätze für alle im Krankenhaus Tätigen – für Angestellte, Reinigungskräfte ebenso wie für Primärärzt:innen.

Wir wollen von der blame-shame culture hin zu einer Vertrauens- und Sicherheitskultur!

Studien zufolge wissen 90% des med. Personals nicht, was unter Second Victim zu verstehen ist. Wenn man es dann erklärt, meint die Hälfte, bereits ein belastendes Ereignis erlebt zu haben. Es ist daher unabdingbar wichtig, hier Aufklärungsarbeit zu leisten.

Ausgehend von diesem Hintergrund wurde der Verein im Juni 21 gegründet.



second victim

Unser Fokus liegt in folgendem Ansatz: mit der IST-Situation besser zurechtkommen.

Der Verein konnte von Beginn an prominente UnterstützerInnen gewinnen, darunter Gerry Foitik (Bundesrettungskommandant), Elisabeth Potzmann, Abteilungsleiter Prim. Dr. Thomas Pernerstorfer, Prim. Dr. Michael Hüpfel sowie Marion Hackl (Präsidentin des Verbandes der Ergotherapie Austria). Auch **Dr. Katharina Reich, „Chief Medical Officer“ im Gesundheitsressort, Sektionschefin „Öffentliche Gesundheit und Gesundheitssystem“ unterstützt den Verein offiziell.**

Besonders freuen wir uns, dass seit Dezember 2021 der Wiener Städtische Versicherungsverein den Verein sponsert. Mag. Robert Lashofer, Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins:

„Wir engagieren uns seit Jahren für die Themen Pflege, Pflegeberuf und Altern in Würde. Hunderttausende Pflegerinnen und Pfleger leisten einen enorm wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft, aber erst die Corona-Pandemie hat die Bedeutung des Pflegeberufs dramatisch in den Vordergrund gerückt. Vor diesem Hintergrund unterstützen wir den Verein second victim, damit Hilfe auch bei Helfenden rasch und unbürokratisch ankommt“

Die Arbeit des Vereins erstreckte sich seit seiner Gründung über mehrere Säulen:

Säule 1: Aufklärungsarbeit

- Stimmen erheben am Heldenplatz: Dr. Eva Potura und Dr. Barbara Sitter betraten am 27.3.22 am Heldenplatz vor **zigtausenden Menschen** die Bühne, um den Verein vorzustellen, zu erklären, was unter einem Second Victim zu verstehen ist, was der Verein tut und um sich auch beim Sponsor (Wiener Städtische Versicherungsverein) zu bedanken.

Das **Second Victim Logo war quer über die Bühne am Heldenplatz zu sehen** – dies wurde von Daniel Landau kostenfrei organisiert und so der Vereinsvorstand damit überrascht.



second victim

- Aufklärungsarbeit in diversen Krankenhäusern im Rahmen von Vorträgen mit der Vorsitzenden Dr. Eva Potura
 - Vortrag im Rahmen eines COVID-19-Updates-Webinars (online mit rund 150 Teilnehmenden) am 15.12.2021
 - Vortrag in der Klinik Floridsdorf am 24.1.2022 mit rund 20 Teilnehmenden vor Ort
 - Vortrag mit 20 Teilnehmer*innen im KH Horn am 7.3.2022

In naher Zukunft sind weitere Vorträge geplant, wie z.B. bei der Pflegedirektor:innenkonferenz am 21.6.2022 und am Mitarbeitergesundheitstag der Klinik Landstraße am 21.6.2022 (keine Kosten, alles ehrenamtlich)

- Science for Resilience: Dr. Eva Potura debattierte in ihrer Funktion als Vorsitzende des Vereins im Zuge einer Podiumsdiskussion am 23.5.2022. Weitere prominente Teilnehmende waren Dr. Sigrid Pilz, Andreas Bergthaller, Niki Popper und Gerry Foitik. Vor Ort waren **ca. 30 Teilnehmende**, online mehr als **100**.
- Der Aktionstag am 11.5.2022 mit prominenten Teilnehmenden **wie Dr. Katharina Reich und Daniel Landau. Rund 30** Teilnehmende vor Ort – mehr als 100 online – der Aktionstag ist online abrufbar. Der Aktionstag fand in Kooperation mit **der MedUni Wien** und dem **Wiener Gesundheitsverbund, sowie mit der Plattform Patientensicherheit** und mit freundlicher Unterstützung des **Wiener Städtischen Versicherungsvereins** statt. Der **Rektor der MedUni Wien** hat den Aktionstag gemeinsam mit der **Generaldirektorin des Wiener Gesundheitsverbundes** eröffnet. Für den Aktionstag entstanden dem Verein keine Kosten.
- Die „Gesichter der Pandemie“ – Buchpräsentation von Günter Valda: Don't let me down fand am 29.4.2022 in 1060 Wien statt. **Günther Mayer von der ORF-Wissenschaftsredaktion und Nina Horaczek von der Stadtzeitung Falter lasen aus dem Buch**, moderiert hat Vorstandsmitglied Dr. Herbert Huscsava. Vor Ort waren ca. 30 Teilnehmende. Der Verein beteiligte sich zur Hälfte an den Kosten für die Raummiete.
- Am 20.4.22 unterstützte der **Verein „Nurses for Solidarity“** bei einem Charity Event, um Spenden für medizinische Hilfsgüter für die Ukraine zu sammeln. Vorstandsmitglied Dr. Barbara Sitter konnte den Verein im Rahmen einer



second victim

Ansprache vorstellen und hat zur Solidarität aufgerufen. Es waren **ca. 50 Personen** anwesend.

Säule 2: Akute Hilfe

- Der Verein stellte ein Webinar von Dr. Angelika Amanshauser (live gehalten am 24.1.2022) mit dem Titel „Gesundheit stärken“ online – es befindet sich im Mitgliederbereich zum Nachschauen. (Honorar +Zoom Pro/Vimeo Kosten), ca. 10 Personen live vor Ort.
- Am 3.2.2022 fand ein Stresstraining mit Stresstrainer Patrick Mocker statt, ca. 40 Personen waren anwesend.
- Von November bis April 2022 konnte der Verein einmal wöchentlich eine Hotline für Entlastungsgespräche zur Verfügung stellen. Die Hotline ist **seit April auf 4 Tage pro Woche erweitert worden.**

Säule 3: Langfristige Unterstützung

- Der Verein bietet niederschwellige, arbeitgeberunabhängige Unterstützung: kostenfrei, anonym und vertraulich.
- Der Bewerbungsprozess für Berater:innen und Psycholog:innen wurde professionalisiert und wird von Stephanie Niederhuber koordiniert.
- **Derzeit laufen Beratungen für fünf Second Victims, d.h. 50 Beratungseinheiten sind finanziert.**



second victim

Folgende ehrenamtliche Sitzungen fanden statt:

Zoom Konferenzen mit der Plattform Patientensicherheit zur Planung des Aktionstages:

- 24.9.2021
- 17.11. 2021
- 7.12.2021
- 18.1. 2022
- 16.2.2022
- 9.3.2022
- 6.4.2022

Zoom Konferenz zur Etablierung eines Bewerbungsprozesses für Berater*innen am 19.4.2022

Folgende Vorstandssitzungen fanden statt:

- 7/2021
- 12/2021
- 02/2022

Knapp 1.000 Second Victim Flyer (mit Unterstützung des Wiener Städtischen Versicherungsvereins) sind derzeit im Umlauf.



second victim

Der Pressespiegel – last but not least.

Um uns Gehör zu verschaffen, müssen wir laut sein:

Mai 2022

Ö1 Interview 23.5.2022 um 18:00 Uhr mit Vorstandsmitglied Herbert Huscsava

13.5.2022: Wien Heute berichtet über den Verein im TV, online und im Radio – Stephanie Niederhuber erzählt von ihrer Beratungstätigkeit

– Vorsitzende Dr. Eva Potura stellte sich für ein Interview via Telefon zur Verfügung

<https://www.krone.at/2700529> Viele weinen heimlich - Lesen Sie nach, warum der Aktionstag am 11. Mai so wichtig ist

Im Online Magazin Vienna.at im Vorfeld zum Aktionstag am 11.5.22:

<https://www.vienna.at/second-victims-ueberbelastetes-gesundheitspersonal-braucht-mehr-hilfe/7410454>

Radiobeitrag auf Krone Hit:

<https://www.kronehit.at/news/gesundheitspersonal-ueberfordert/>

Am 4.5.2022 fand im Rahmen des Aktionstages ein APA- Pressehintergrundgespräch mit der Vorsitzenden Dr. Eva Potura, der Präsidentin der Plattform Patientensicherheit Dr. Brigitte Ettl, der Pflegedirektorin des AKH Wiens Sabine Wolf und der Vorsitzenden des Dachverbandes der MTD Berufe Gabriele Jaksch statt.

April 2022

„Beklatscht, bedroht und ausgebrannt“ am Schauplatz vom 28.4.2022 – Dr. Eva Potura und Dr. Barbara Sitter sprechen über den Verein am Schauplatz

Februar 2022



second victim

Ergotherapie Austria klärt über das Thema auf und unterstützt Second Victim in Form einer Presseaussendung

Jänner 2022

Psychologische Hilfe für Gesundheitspersonal – Dr. Barbara Sitter und Stephanie Niederhuber sind bei ORF NÖ Heute zu sehen und erklären, warum es den Verein braucht – orf.at, 29.01.2022

- **Kranke Heiler/Innen – Gesundheitsrisiko Arztberuf** – Dr. Eva Potura und Dr. Barbara Sitter erzählen was es braucht, um in dem Beruf gesund zu bleiben. Ö1 vom 31.01.2022
- **Spitalspersonal unter Dauerbelastung** – Interview mit der Pressesprecherin des Vereins Iwona Laub auf Puls4 vom 5.1.2022

November 2021

- **„Wir haben noch nie so viele Tote in so kurzer Zeit gesehen“ – Kontrast.at, Interview mit Dr. Barbara Sitter vom 25.11.2021**
- **Helfenden helfen – Second Victim beim Puls4-Interview mit Pressesprecherin Iwona Laub.**

früher

- **second victim: Neuer Verein unterstützt medizinisches Personal nach Krisen** (OTS, 5.7.2021)
- **Interview, Hintergrundinfos mit der Standard vom 5.7.2021 (Dr. Eva Potura)**
- **Interviews auf Krone Hit** vom Oktober 2021 mit Dr. Barbara Sitter und Dr. Eva Potura
- **Podcast/youtube Ars boni** vom 16.11.2021 mit Dr. Eva Potura
- **Faktencheck Covid für die ÖH Salzburg** vom 2.11.2021 mit Dr. Eva Potura